

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15797
Freitag, 03. April 2020

Corona-Krise: Zusätzliche EU-Hilfen für Landwirte	1
AMA: Erste Förderungen aus Härtefallfonds für Landwirtschaft überwiesen	1
Nationalrat diskutiert Verlängerung der Beschäftigungsdauer für Saisonarbeitskräfte	2
Heimische Legehennenhalter liefern ausreichend Eier zum Osterfest	3
Moosbrugger: Borkenkäfersituation ist absolut dramatisch	4
EU-Schweinemarkt: Mäßiges Lebendangebot hält Preise halbwegs im Lot	5
Corona weiterhin im Zentrum: Weizen und Reis im Hoch - Mais und Raps im Tief	6
Eurasische Wirtschaftsunion stoppt Exporte mehrerer Agrar- und Ernährungsgüter	10
Nemecek: Niederösterreichs Bauernhöfe sind Motoren in der Krise	10
Hagelversicherung: Spätfrost hat schwere Schäden im Obstbau verursacht	11
OÖ: Obstbauern zwischen Bangen und Hoffen	12
Pernkopf: 2,35 Mio. Euro für landwirtschaftliche Bewässerung in Niederösterreich	13
LK OÖ: Innovative Direktvermarktungskonzepte sind gefragt	14
Heimische Gärtnereien haben offen und bieten Lieferservice	14
Prinz begrüßt rasche Hilfe für Nebenerwerbsbauern	15
ÖKL-Richtwerte 2020 sind erschienen	16
Schwarzmann: Umfrage zu Ernährungsbildung in Schulen noch bis 30. April online	16
Lebensmittelkompetenz von Jugendlichen stärken	17
LK Burgenland startet Facebook-Kampagne für das Kochen mit regionalen Zutaten	17
Biosphärenpark Wienerwald startet Obstbaumaktion	18

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Corona-Krise: Zusätzliche EU-Hilfen für Landwirte

Erweiterte Kreditmöglichkeiten als Unterstützung und weniger Kontrollen zum Schutz

Brüssel, 3. April 2020 (aiz.info). - Die EU-Kommission legt ein weiteres Hilfspaket für die Landwirte auf, wozu erweiterte Kreditmöglichkeiten sowie weniger Kontrollen auf den Betrieben zählen. Demnach können die EU-Mitgliedstaaten den Landwirten Kredite bis zu 200.000 Euro aus dem Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung stellen. Ungenutzte Mittel aus dem Entwicklungsfonds dürfen die EU-Mitgliedstaaten dazu nutzen und müssen die bisher nicht ausgeschöpften Gelder im Fonds nicht wieder an die EU zurücküberweisen. Die EU-Mitgliedstaaten bekommen zudem mehr Zeit für die Abfertigung ihrer Jahresberichte über die ländlichen Förderprogramme. * * * *

Auch bei den Prämien will die EU-Kommission den Landwirten entgegenkommen. Die EU-Mitgliedstaaten dürfen die erste Tranche der Direktzahlungen am 15. Oktober von 50 auf 75% erhöhen. Die erste Zahlung für die Förderprämien aus den ländlichen Entwicklungsprogrammen darf von 75 auf 85% erhöht werden.

Außerdem will die EU-Kommission Vor-Ort-Kontrollen einschränken, um die Landwirte und die Kontrolleure zu schützen. Die notwendigen Gesetzesanpassungen wird EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski bald liefern. (Schluss) mö

AMA: Erste Förderungen aus Härtefallfonds für Landwirtschaft überwiesen

Unbürokratische Antragstellung als Basis

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Die Agrarmarkt Austria (AMA) wickelt die COVID-19-Härtefallförderung für die Land- und Forstwirtschaft ab und hat nach eigenen Angaben alles unternommen, dass die Förderwerber rasch und unbürokratisch zu Unterstützungsleistungen kommen. Betroffene Land- und Forstwirte können seit Montag, 30. März 2020, unkompliziert einen Antrag über www.eama.at stellen. Über 80% der eingereichten Anträge konnten heute, Freitag, bereits ausbezahlt werden, teilt die AMA mit. Die schriftlichen Mitteilungen zu dieser Auszahlung werden am 3. April 2020 an die betroffenen Antragsteller versendet. * * * *

Ansuchen der Phase 1 des Härtefallfonds können nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Budgetmittel noch bis spätestens 31. Dezember 2020 gestellt werden. Die Anträge werden jeweils tagesaktuell bearbeitet und regelmäßig zur Auszahlung gebracht. Mitte April 2020 startet die Phase 2 des Härtefallfonds mit neuen Kriterien.

Für Fragen stehen die Mitarbeiter der AMA unter der E-Mail-Adresse le-projekte@ama.gv.at zur Verfügung. (Schluss)

Nationalrat diskutiert Verlängerung der Beschäftigungsdauer für Saisonarbeitskräfte

Köstinger: Automatische Verlängerung der Visa vorgesehen

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Der Budgetausschuss des Nationalrats hat gestern Abend eine umfangreiche Sammelnovelle zur Bewältigung der Corona-Krise auf den Weg gebracht, die heute im Plenum des Nationalrats zur Debatte steht. Darunter befindet sich auch eine Sonderregelung für Erntehelfer. Diese gestattet es Landwirten vorübergehend, drittstaatsangehörige Saisonarbeitskräfte über die geltende neunmonatige Maximalbeschäftigungsdauer hinaus zu beschäftigen, um drohende Engpässe bei der Ernte zu vermeiden. Abgelaufene Visa von Saisoniers bleiben vorläufig weiter gültig, solange eine Beschäftigungsbewilligung vorliegt. Diese Maßnahmen werden heute im Parlament beschlossen. * * * *

"Der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung steht an erster Stelle. Dazu gehört auch die verlässliche Versorgung mit Lebensmitteln, das ist eine der wichtigsten Aufgaben. In den nächsten Wochen werden uns immer mehr Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung fehlen. Diesem Mangel steuern wir mit der Plattform dielebensmittelhelfer.at entgegen. Aber zusätzlich müssen wir unsere Saisoniers absichern, dazu werden heute wichtige Beschlüsse im Parlament gefasst", erklärt Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**.

Automatische Verlängerung der Visa für Saisonarbeitskräfte

In der aktuellen Situation soll der zwischenmenschliche Kontakt auf ein absolutes Minimum beschränkt werden. Das betrifft auch den Behörden- und Parteienverkehr und damit das Ausstellen von Visa. Die Sonderregelung sieht daher vor, dass für Saisonarbeitskräfte, deren Beschäftigungsdauer (wie oben angeführt) verlängert wird, kein neues Visum ausgestellt werden muss. Die Gültigkeit eines bestehenden Visums bleibt bis zum Ende der erteilten Beschäftigungsbewilligung aufrecht (automatische Verlängerung).

Aufgrund der Beschränkung der Reisemöglichkeiten ist die Beantragung eines Visums bei der zuständigen Vertretungsbehörde im Ausland aus faktischen Gründen nicht möglich. Für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit als Drittstaats-Saisonier ist nach geltender Rechtslage ein Visum zu Erwerbszwecken aber notwendig. Deshalb wird die Arbeitsaufnahme auch für Inhaber eines Visums aus besonders berücksichtigungswürdigen Gründen zulässig. Dieses Visum kann auch im Inland beantragt werden. Das Erfordernis einer aufrechten Beschäftigungsbewilligung des AMS bleibt aufrecht, stellt das Landwirtschaftsministerium klar. (Schluss) kam

Heimische Legehennenhalter liefern ausreichend Eier zum Osterfest

Durch den Wegfall von Gastronomie und Tourismus ordnet sich der Markt neu

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Die Ausbreitung des Coronavirus stellt alle Menschen in Österreich vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Viele Einschränkungen im täglichen Leben sind notwendig, um die Auswirkungen des Virus so gering wie möglich zu halten. Das Osterfest steht symbolisch für den Frühling und einen Neubeginn. "Die heimischen Ostereier-Färbereien laufen zurzeit auf Hochtouren. Die gute Nachricht lautet: Unsere Hennen legen fleißig weiter Eier und wir können Österreich rund um das Osterfest, aber auch ganzjährig betrachtet, mit ausreichend, hochwertigen Frisch-Eiern aus heimischer Legehennenhaltung versorgen", stellt der Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG), **Franz Karlhuber**, klar.
* * * *

Absatz verlagert sich fast zur Gänze in die privaten Haushalte

Da heuer in den Skiregionen und im Außer-Haus-Verzehr weniger bis gar keine Ostereier gebraucht werden, verlagert sich dieser Absatzmarkt nahezu zur Gänze in die privaten Haushalte. Vorrübergehend geleerte Lager sind wieder gefüllt und wie jedes Jahr warten zirka 70 Mio. Ostereier darauf, gekauft und verschenkt zu werden. Der Obmann der EZG Frischei, **Franz Kirchwegger**, lädt die Einkäufer des Handels ein, weiterhin entsprechend den bestehenden Abnahmevereinbarungen mit Eierpackstellen auf die vorgeplanten Mengen aus dem AMA-Gütesiegelprogramm zurückzugreifen.

Mit Ostereiern Freude schenken

Das Osterfest ist das bedeutendste Fest im christlichen Glauben und steht für einen Neubeginn. Es ist aber auch immer ein Fest, bei dem sich Familie und Freunde treffen. Das wird in diesem Jahr anders sein. "Bereiten wir einsamen Menschen Freude, schenken wir im Osterkorb auch Ostereier aus Österreich. Beleben wir mit Familienmitgliedern in der gemeinsamen Wohnung den Brauch des Ostereier-Peckens und bringen wir mit den einfachen Dingen des Lebens gute Stimmung überall dort, wo immer wir es für passend halten", empfiehlt ZAG-Obmann Karlhuber.

Mutig in die Zukunft

"Gerade in der Krise zeigt sich der Wert einer sicheren regionalen Versorgung. Aktuell sind den Eierproduzenten mit Gastronomie und Tourismus wichtige Absatzkanäle weggebrochen. Wir appellieren daher an den Lebensmittelhandel, noch stärker auf die regionale Herkunft und Verfügbarkeit bei Lebensmitteln zu achten und, wo es möglich ist, auf Importe zu verzichten", stellte der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich, **Josef Moosbrugger**, fest. "Die Konsumenten setzen auf Regionalität und schätzen Qualität sowie Sicherheit heimischer Lebensmittel. Unsere Legehennenhalter haben sich das Vertrauen und die Treue der Verbraucher hart erarbeitet", betont Moosbrugger.

Österreichische Eier können mehr: Die qualitativ hochwertige Eierproduktion wird durch das AMA-Gütesiegel abgesichert; Transparenz und Rückverfolgbarkeit sind durch die Eierdatenbank gegeben. Darüber hinaus werden die Legehennen mit GVO-freiem, europäischem Soja gefüttert.

LK-Präsident Moosbrugger rät daher, mutig in die Zukunft zu blicken und gerade jetzt zu Ostern beim Einkauf auf Eier aus Österreich zu achten. Und er ergänzt: "Gerade, weil regionale Herkunft wieder sehr gefragt ist, ist die Herkunftskennzeichnung im Sinne der heimischen Wirtschaft und Landwirtschaft von ganz zentraler Bedeutung."

Österreichische Legehennenhaltung erfolgt unter Einhaltung höchster Standards

Die österreichische Legehennenhaltung zeichnet sich durch die EU-weit höchsten Standards im Bereich Tier- und Umweltschutz aus. Österreich hat die Käfighaltung als erstes EU-Land gänzlich verboten. Hierzulande werden Hühner mit gentechnikfreiem Futter gefüttert und das für die Tiere so wichtige Eiweißfuttermittel stammt nicht aus Regenwaldregionen, sondern aus dem Nachhaltigkeitsprogramm "Donau Soja". Verpflichtende, regelmäßige Kontrollen im Rahmen des AMA-Gütesiegelprogrammes sichern den hohen österreichischen Standard ab und geschulte Geflügelfachtierärzte, ebenso wie die Tierhalter selbst, kümmern sich täglich um die Gesundheit der Tiere. (Schluss) - APA OTS 2020-04-03/10:00

Moosbrugger: Borkenkäfersituation ist absolut dramatisch

LK Österreich fordert 1 Mrd. Euro in den nächsten drei Jahren

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Der Borkenkäferbefall in den heimischen Wäldern ist aufgrund des milden Winters heuer besonders früh gestartet und wird wieder einen hohen wirtschaftlichen Schaden für die Forstbesitzer bringen. "Die Situation ist absolut dramatisch, der Borkenkäfer wütet so schlimm wie noch nie", sagte Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** am Freitag zur APA. * * * *

Bereits im Jänner ist der Borkenkäfer in den österreichischen Wäldern gesichtet worden. Mit steigenden Temperaturen breitet sich der Käfer weiter aus. Besonders betroffen waren in den vergangenen Jahren vor allem Niederösterreich, Oberösterreich und Teile der Steiermark. "Wir müssen das Borkenkäferholz so schnell wie möglich aus dem Wald rausbringen, um die weitere Verbreitung des Schädling einzudämmen", so Moosbrugger. Der Preis für das Schadholz decke aber nicht die Kosten für die Holzentfernung und Aufforstung.

Von der öffentlichen Hand fordert der LK-Präsident rund 1 Mrd. Euro in den nächsten drei Jahren, damit die Waldbesitzer mit dem Borkenkäferbefall finanziell klarkommen. Bei einem weiteren Anstieg der Schäden könne der Wald in Österreich nicht mehr seiner Sauerstofffunktion gerecht werden. "Die Klimaanlage verliert an Funktionstüchtigkeit", erläuterte Moosbrugger.

Die heimische Papierindustrie und Sägewirtschaft sieht der LK-Präsident "in der Mitverantwortung". Wenn man statt heimischem Schadholz lieber Holz aus dem Ausland importiere, dann werde in Österreich das Borkenkäferholz im Wald liegenbleiben, warnt er.

Biomasse-Verband legt Sofortmaßnahmenpaket vor

Der Österreichische Biomasse-Verband hat heute gemeinsam mit der Forstwirtschaft und den Leitbetrieben der Holzindustrie ein Sofortmaßnahmenpaket vorgelegt, das in wenigen Monaten umsetzbar wäre. "Mit dem vorliegenden Paket können mehr als 25.000 Arbeitsplätze gesichert, die erneuerbare Energieproduktion um 8 Prozentpunkte erhöht, die CO₂-Emissionen um 3 Mio. t gesenkt, 3 bis 4 Mio. Festmeter ungenutztes Schadholz zwischengelagert und verwertet sowie 4,5 Mrd. Euro an Investitionen ausgelöst werden", argumentiert der Verband. Das gemeinsam getragene Paket ist ein erster Schritt zur intensiven Zusammenarbeit der Forstwirtschaft, Holzwirtschaft und des Bioenergiesektors im Rahmen der Vorwärtsstrategie "Forst Holz Energie" mit dem Ziel der Energiewende und dem schnellen Ausstieg aus der fossilen Energieabhängigkeit. (Schluss)

EU-Schweinemarkt: Mäßiges Lebendangebot hält Preise halbwegs im Lot

Notierung sinkt in Österreich um 2 Cent

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Je länger die massiven Einschränkungen infolge der Coronavirus-Pandemie andauern, desto aufwendiger ist am europäischen Schweinemarkt das Umlenken der traditionellen Vertriebsbahnen - weg vom Außer-Haus-Verzehr in Richtung Heimkonsum. Zeitlich versetzt, aber in ihrem Ablauf synchron, verlaufen die Verhaltensmuster der Konsumenten in den einzelnen Mitgliedstaaten. Nach den Hamsterkäufen folgt die Woche, in der die Fleischbranche praktisch rund um die Uhr arbeitet, um die Fleischregale wieder aufzufüllen. Dann folgt eine Woche der Ernüchterung, in der die Supermärkte nicht 100% und nicht 50% mehr bestellen, sondern lediglich 20%. Und damit wird klar, dass die Versorgung über den Lebensmitteleinzelhandel den Ausfall der Außer-Haus-Verpflegung nicht zur Gänze kompensieren kann. * * * *

Der italienische Fleischmarkt leidet zurzeit am meisten, die aktuellen Absatzaktivitäten werden aktuell mit 66% beziffert. Spürbarer Preisdruck wird auch aus Frankreich und Spanien gemeldet. In Deutschland zeigt sich mittlerweile auch im Lebensmitteleinzelhandel ein gewisser Sättigungsgrad. Weil das zur Verfügung stehende Angebot der Nachfrage ausgeglichen gegenübersteht und in den nächsten Tagen und Wochen grillfreundliches Wetter erwartet wird, konnte die Notierung stabil gehalten werden.

Österreich: Verzögerungen beim Absatz

In Österreich macht sich der Rückstau der zum Erliegen gekommenen Gastro- und Gemeinschaftsverpflegung zunehmend bemerkbar. Speziell in Ober- und Niederösterreich werden diesbezüglich Verzögerungen beim Absatz verzeichnet, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Schweinebörse. Auch der Export wird insgesamt als schwierig bezeichnet. Weil Italien praktisch zur Gänze ausgefallen ist und der China-Export eher schleppend und weniger ertragreich als im Herbst läuft, wird kräftig ins Gefrierlager geschoben. Zwar lebt die Hoffnung, dass beim Anlaufen der Grillsaison die Ware wieder gut vermarktet werden kann, doch fehlt es zunehmend an verfügbarer Lagerkapazität. Vor diesem Hintergrund musste man an der heimischen Schweinebörse den massiven Preisforderungen der Abnehmer mit minus 2 Cent ein Stück weit Rechnung tragen. Die Mastschweine-Notierung sinkt somit auf 1,87 Euro (Berechnungsbasis: 1,77 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

Corona weiterhin im Zentrum: Weizen und Reis im Hoch - Mais und Raps im Tief

Österreich: Brotgetreide zog weiter an - Alkoholsteuerausnahme für Bioalkohol zur Desinfektion

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Die internationalen Finanzmärkte, die Realwirtschaft mitsamt den Rohstoffmärkten, auch den agrarischen, sie alle sind weiterhin im Bann der Corona-Pandemie. Shutdowns des öffentlichen und des Wirtschaftslebens gerade besonders betroffener Länder sowie das Zittern um Logistik und Transport zeigen die Verletzlichkeit globalisierter Systeme und der Konzentration essenzieller Produktionen auf wenige Herkünfte auf. Grundnahrungsmittel - insbesondere Weizen und Reis - kristallisieren sich als harte Währungen heraus. Die Weizennotierungen dies- und jenseits des Atlantiks erreichten nach dem Absturz zu Monatsbeginn bis Ende März praktisch wieder Vorkrisenniveau. Starke Inlands- und Exportnachfrage befestigt auch die Kassamärkte. Reispreise schnellten sogar auf ein Siebenjahres-Hoch hinauf. Politische Faktoren wie Exportbeschränkungen einzelner Länder oder Aussagen von US-Präsident Donald Trump sind aber immer wieder gut dafür, innerhalb der Bandbreite der Trends überraschend für kurzfristige harsche Ausschläge auf- oder abwärts zu sorgen. In Österreich zeigt sich der Kassamarkt für Brotgetreide neuerlich leicht befestigt. * * * *

An der weltweit bedeutendsten Agrarterminbörse, der CBoT in Chicago, stieg die Weizennotierung von Mitte bis Ende März um 15%. An der Euronext in Paris kratzte zu Wochenbeginn der Weizenkontrakt zur Lieferung im Mai nach einem Absturz auf 170 Euro/t in der ersten März-Dekade fast wieder an der 200-Euro-Marke. Die Aussage von US-Präsident Donald Trump, den zurzeit besonders hart von Corona heimgesuchten USA drohten bis zu 240.000 Todesfälle, und nach langem Beiseiteschieben der Gefahr seine Ankündigung eines nunmehr auch rigorosen Shutdowns in den USA - "es ist eine Frage von Leben und Tod" - sowie enttäuschende Weizenexportdaten leiteten zu Wochenbeginn eine Korrekturphase ein, ehe es am Freitag wieder bergauf zu gehen begann. Die europäischen Weizennotierungen konnten sich Chicago zwar nicht ganz entziehen und gaben ebenfalls Gewinne wieder ab, blieben aber von anhaltend starken Weizenexporten aus der EU sowie einem schwachen Euro gestützt. So hob die Europäische Kommission ihre Prognose für Weichweizenexporte der EU 2019/20 gegenüber dem Vormonat von 28 auf 30 Mio. t an. Die Weichweizenausfuhren der Union lagen laut Kommission zum vorigen Sonntag mit 23,940 Mio. t um 68% über der Vorjahreslinie. Der Mai-Weizen an der Euronext startete nach zwei Tagen mit roten Vorzeichen mit einem Plus von 1,75 Euro bei 192,50 Euro/t in den Freitagshandel. Die neue Ernte 2020, der Liefertermin Dezember, notierte am späten Freitagvormittag mit einem ebenso hohen Gewinn bei 187,75 Euro/t. Auch der Soft Red Winter in Chicago war im vorbörslichen Onlinehandel zu diesem Zeitpunkt wieder deutlich im grünen Bereich.

Neben dem Weizen stiegen auch die Preise des asiatischen Grundnahrungsmittels Reis: Der Preis von Thai-Reis, ein Benchmark-Produkt am Weltmarkt, stieg von Jahresbeginn bis Ende März um 17% auf 490 USD/t (448,06 Euro). In der ersten Aprilwoche schnalzten die Preise noch weiter auf bis zu 570 USD/t (521,21 Euro) hinauf und erreichten ein seit April 2013 nicht dagewesenes Siebenjahres-Hoch. Grund dafür sind auch Ausfuhrbeschränkungen wichtiger Exporteure wie Vietnam und zuletzt Kambodscha.

Österreich: Brotgetreide zog weiter an - Alkoholsteuerausnahme für Bioalkohol zur Desinfektion

Wenig Neuigkeiten und wenig aufregende Ereignisse am österreichischen Kassamarkt - so heißt es aus Händlerkreisen zum aktuellen Geschäft. Bei den seit Mitte März aufgrund schriftlicher Anträge zustande kommenden Notierungen an der Wiener Produktenbörse befestigten sich am Mittwoch dieser Woche die Brotgetreidenotierungen neuerlich leicht. Es befänden sich bei Produzenten und erster Übernehmerstufe noch angebotene Mengen am Markt, der Großhandel kaufe aber wegen der Unsicherheiten nur vorsichtig auf. Obwohl nicht notiert, sollen sich auch die Durumpreise unverändert festgehalten haben.

Der Nationalrat nahm dieser Tage auch Änderungen bei der Alkoholsteuer vor. Für die Herstellung von Biozidprodukten und vergleichbaren Desinfektionsmitteln kann bis 31. August ein Antrag auf Steuervergütung gestellt werden.

Der heimische Handel hat nach wie vor insbesondere die Logistik im Fokus. Im Lkw-Verkehr nach und aus Italien blieben wegen des immer weiter greifenden Shutdowns der Industrie zunehmend Retoufrachten im Gegenzug zu Getreidelieferungen aus. Frächter verlangten daher höhere Preise, Auftraggeber beharrten aber zumindest bei schon abgeschlossenen Frachtaufträgen auf die ausgehandelten Tarife. Ein Dilemma seien nach wie vor Getreidefahrten aus Ungarn und Kroatien, wohingegen solche aus Tschechien und der Slowakei funktionierten.

Allmählich habe sich die Nervosität am Futtermittelsektor gelegt. Diese habe weniger auf den Sojanotierungen in Chicago als auf Befürchtungen von Lieferengpässen aus Südamerika beruht. Die Notierungen von Futtergerste und - vor allem nach den Sprüngen der Vorwochen - die von Sojaschrotimporten gaben diese Woche nach. Dementgegen machte 45%iger inländischer GVO-freier Sojaschrot gegenüber der Letztnotierung Mitte März einen Sprung von 70 Euro/t nach oben. Es heißt, er habe damit einfach nur die zwischenzeitliche Entwicklung nachgeholt.

FAO: Logistik und schwache Währungen der Schwellenländer verteuern Lebensmittel

Die UN-Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation FAO spricht davon, der Preisanstieg werde durch den Verfall der Währungen von Schwellenländern und Logistikproblemen im grenzüberschreitenden Handel ausgelöst. Es wäre genug Weizen auf der Welt, aber das Problem liege darin, ihn dorthin zu bekommen, wo er benötigt wird. Beispielsweise der größte Weizenexporteur der EU, Frankreich, leidet in der Corona-Krise unter einem Mangel an Lastwagenfahrern. Transporte des Getreides vom Binnenland zu Häfen werde zusätzlich verteuert, weil wegen des Runterfahrens der Produktion Rückfracht von Industriegütern fehle.

Die Lage ändert sich laufend: Je nach der aktuellen Betroffenheit von der Pandemie sperren die einen auf, wie China, und die anderen, wie die USA, zu. Dabei lautet die gute Nachricht aus China, sie erholen sich, die schlechte allerdings lautet, die Erholung geht langsam vor sich und wird lange dauern.

Käufer decken sich am Weltmarkt ein - Nach wie vor aber auch Unsicherheit

Gleichzeitig decken sich die Käufer am Weltmarkt ein, um die Corona-Krise aussitzen zu können - zuletzt etwa die Türkei mit 175.000 t Weizen oder Saudi-Arabien mit 1,2 Mio. t Gerste. Am Dienstag kaufte Algerien 250.000 t Weizen, laut Händlern hauptsächlich aus Frankreich, und eröffnete unmittelbar danach gleich eine neue Ausschreibung, die am Freitag schließt. Als Preise dafür kolportierten Agenturen 245 USD/t (24,03 Euro) c&f nach dem letzten Zuschlag in der Vorwoche bei 242,50 USD/t (221,74 Euro) bis 243 USD/t (222,20 Euro) ebenso zur Lieferung im Juni. In deutschen Häfen würden drei Schiffe über 160.000 t Weizen unter anderem für Saudi-Arabien und Nigeria laden. Verkäufer verlangten zur Belieferung der Häfen für den Weizen Prämien von 5 Euro auf Euronext. Innerdeutsch normalisiere sich die Mehlnachfrage nach Abebben der Hamsterkäufe privater Haushalte wieder, während die Nachfrage von Restaurants und Catering zusammengebrochen sei.

Nach wie vor herrscht aber auch Unsicherheit: Zum einen schwächt der Ölpreisverfall die Kaufkraft ölproduzierender Zuschussländer in Nordafrika und dem Nahem Osten. Ihnen fehlen wichtige Petrodollars zur Bezahlung ihrer Getreiderechnungen. Zum anderen verunsichern Exportbeschränkungen wichtiger Exporteure wie Russland, der Ukraine oder Kasachstan. Die Begrenzung russischer Getreideausfuhren mit 7 Mio. t bis Saisonende am 30. Juni ließ aber die Märkte auch wider relativ kalt. Man meint, dies sei jene Tonnage, die man so und so nur noch exportiert hätte. Am Mittwoch stornierte Ägypten aber offensichtlich aus Unsicherheit über die Lieferfähigkeit Russlands einen Weizentender gleich wieder kurz nach seiner Eröffnung mit der Begründung, man könne von den vorhandenen Reserven ohnehin noch drei Monate zehren. Zuvor jedoch hatte Staatspräsident Abdel al-Fattah as-Sisi seine Behörden beauftragt, die Reserven an Bedarfsgütern wie Grundnahrungsmitteln aufzustocken. Ein Grund für das Storno der Ausschreibung könnten auch die aktuell hohen Weltmarktpreise sowie die Furcht vor einer enden wollenden Angebotslegung gewesen sein. Denn die zurückgezogene Ausschreibung zur Lieferung im Mai enthielt den offensichtlich mit Blick auf Russlands Exporteinschränkungen oder auf Frankreichs Transportprobleme formulierten Passus, sollte die zugeschlagene Ware nicht lieferbar sein, hafte der Lieferant für die Bereitstellung von Weizen alternativer Herkunft und habe allfällig höhere als im Zuschlag vereinbarte Transportkosten dafür aus eigener Tasche zu zahlen.

Unsicherheit aber auch bei laufenden Ernten im Süden und kommenden im Norden

Indien fehlen wegen des Corona-Shutdowns die Wanderarbeiter für die Einbringung der anlaufenden Weizenernte. Damit wackelt die Prognose eines Rekordergebnisses von 106 Mio. t. Indien exportiert zwar keinen Weizen, betroffen von den fehlenden Erntearbeitern könnten jedoch Reisausfuhren sein.

Quarantänemaßnahmen und die Angst der Transport- und Hafenarbeiter vor einer Corona-Ansteckung kosteten Argentinien im ersten Quartal 16% weniger Einnahmen an US-Dollar aus Agrarexporten als im ersten Quartal 2019. Die Rohstoffzufuhr von Sojabohnen an Argentinien Ölmühlen habe sich halbiert. Der Sojatrtransport in Brasilien soll sich hingegen normalisieren, hieß es zu Wochenbeginn. Allerdings verzögert schlechtes Wetter die Ernten in beiden Ländern und soll zuvorgegangene Trockenheit die Erträge schmälern.

In der Schwarzmeerregion könnte Trockenheit ein Thema nach Ostern werden. Die Marktordnungsstelle FranceAgiMer nahm am Freitag die Bonitierung der Winterweizenbestände Frankreichs gegenüber der Vorwoche um einen weiteren Prozentpunkt auf 62% gut oder sehr gut

zurück. In der Vergleichswoche 2019 hatten 84% die Top-Bonitierung erhalten. Und das US-Landwirtschaftsministerium USDA meldete diese Woche, die Farmer würden zur Ernte 2020 eine um 1% kleinere Fläche von 18,07 Mio. ha mit Weizen bestellen, womit diese ihren niedrigsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen 1919 erreiche. Mit 38,44 Mio. t lägen zudem zum Stichtag 1. März um 11% weniger Weizen in den US-Silos als vor Jahresfrist.

Ölpreiskrieg drückt Mais und Pflanzenöle - Trump verwirrt Märkte mit Einmischung

Der zwischen Russland und Saudi-Arabien tobende Ölpreiskrieg trifft Russland wegen der Mindererlöse bei seinem wichtigsten Exportgut besonders hart. Aber auch andere Ölproduzenten leiden unter den Ausbleiben wichtiger Exporteinnahmen. Von den Agrarmärkten sind Mais als Ausgangsprodukt von Ethanol und Pflanzenöle - damit auch Raps - als solches von Biodiesel schwer vom Ölpreisverfall betroffen. Die Pariser Rapsnotierung rauft seit Tagen, die 360 Euro/t für den Mai-Liefertermin nach einem noch tieferen Einknicken wieder zu überwinden. Am Freitagmittag hielt sie mit einem leichten Plus bei 362,25 Euro/t. Die US-Maisnotierungen verzeichneten von Jänner bis März den stärksten Quartalsverlust seit fünfeinhalb Jahren, indem sie dem Einbruch der Preise für US-Rohöl um 65% im ersten Quartal folgten.

Letzte Woche ging in den USA der tägliche Ethanolaustoß um 16% zurück, ebenso wird weniger Biodiesel erzeugt und auch der Pflanzenfettverbrauch brach nach den Restaurantschließungen ein. Analysten gehen von einem 25 bis 50%igem Absturz der weltweiten Ethanolproduktion aus, wodurch 30 bis 60 Mio. t Mais am Markt liegen bleiben würden. 30 bis 40% des von den USA erzeugten Mais landen in der Ethanolherzeugung. Hinzu kommen für den Mais bearishe Anbauprognosen des Washingtoner Agrarressorts USDA: Demnach beabsichtigten die Farmer 2020, die Maisflächen um 8% ausdehnen. Die Prognose bleibt aber noch unsicher, weil die jüngste Preisentwicklung die Anbauentscheidungen auch noch stärker zugunsten von Sojabohnen beeinflussen könnte. Für die Bohnen prognostiziert das USDA zurzeit noch ein Plus von 10% der Fläche.

Der Ölpreisverfall bringt auch die Zuckerpreise unter Druck, weil brasilianische Verarbeiter wegen unrentabler Ethanolmargen die Produktion auf Zucker umstellen.

Verwirrung um Einmischung Trumps in Ölpreiskrieg

Verwirrung stiftete einmal mehr Donald Trump. Er schaltete sich nun in einem Gespräch mit Russlands Staatspräsident Putin in den Ölpreiskrieg ein, um Auswege aus dem Preisverfall zu suchen. Trump bezeichnete den Ölpreiskrieg nun als "verrückt", nachdem er ihn bisher offensichtlich mit einem gewissen Wohlwollen verfolgt hatte, weil den Konsumenten in den USA niedrige Spritpreise entgegenkämen und die USA ihre strategischen Ölreserven billig aufstocken konnten. Nunmehr dürfte der US-Präsident aber dem Druck seiner Ölkonzerne nachgeben. Eine von Trump behauptete, umgehend aber von Putin dementierte Lösung für den Ölpreiskrieg mit einer entsprechenden Produktionsdrosselung löste am Donnerstag einen kurzfristigen Sprung der Ölpreise aus. (Schluss) pos

Eurasische Wirtschaftsunion stoppt Exporte mehrerer Agrar- und Ernährungsgüter

Roggen, Reis, Sojabohnen, Sonnenblumen etc. stehen auf "Verbotsliste"

Moskau, 3. April 2020 (aiz.info). - Zusätzlich zu den in einzelnen Mitgliedsländern der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) neulich verhängten provisorischen Exportbeschränkungen für Agrar- und Ernährungsgüter sollen ab dem 12. April die Ausfuhren einer Reihe von Produkten dieser Warengruppe aus dem gesamten Staatenverbund in Drittländer bis Ende Juni 2020 untersagt werden. Das hat das EAWU-Kollegium Anfang dieser Woche beschlossen. Auf der "Verbotsliste" stehen Roggen, Reis, Buchweizen, Rispenhirse, Sojabohnen und Sonnenblumen, und unter anderem auch Graupen, Schrotmehl und fertige Buchweizenprodukte. Die Entscheidung ist mit der Notwendigkeit begründet worden, die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit diesen Erzeugnissen während der Verschärfung der sanitär-epidemiologischen Situation zu gewährleisten. *

* * *

Momentan gebe es hierbei keine Engpässe; insofern sei das Exportverbot als eine Vorsichtsmaßnahme zur Sicherung der Stabilität am EAWU-Lebensmittelmarkt zu betrachten, stellte ein Vertreter des russischen Landwirtschaftsministeriums gegenüber dem Moskauer Wirtschaftsinformationsdienst FinMarket klar. Neben Russland gehören der EAWU Weißrussland, Kasachstan, Armenien und Kirgisistan an. (Schluss) pom

Nemecek: Niederösterreichs Bauernhöfe sind Motoren in der Krise

Landwirte sichern Lebensmittelversorgung und halten regionale Wirtschaft am Laufen

St. Pölten, 3. April 2020 (aiz.info). - In der aktuellen Corona-Pandemie wird den Menschen der wahre Wert einer funktionierenden und stabilen Eigenversorgung mit frischen sowie hochqualitativen Lebensmitteln durch heimische Landwirte mehr und mehr bewusst. Gerade in wirtschaftlich schwierigen und instabiler werdenden Zeiten kommt den 38.000 bäuerlichen Familienbetrieben in Niederösterreich aber noch eine steigende Bedeutung zu. "Landwirtschaft bedeutet im wahrsten Sinne des Wortes 'Wirtschaft am Land', und unsere Bauernhöfe sind Bollwerke in schwierigen Zeiten", erklärt NÖ Bauernbund-Direktor **Paul Nemecek** und setzt fort: "Österreichweit sind 530.000 Arbeitsplätze direkt und indirekt mit der Landwirtschaft verbunden, wobei ein einzelner Bauernhof durchschnittlich drei Arbeitsplätze sichert. Allein in Niederösterreich sind es 130.000 Jobs." Als "Wertschöpfungsmotor" investiert im Schnitt jeder bäuerliche Betrieb in Niederösterreich bei guter Preislage pro Jahr rund 24.000 Euro in die regionale Wirtschaft - etwa in Stallbau, Maschinen, Verarbeitung und Saatgut. * * * *

Doch das Coronavirus macht auch vor der Landwirtschaft nicht halt, viele Bauern sind betroffen. Wegen der Schließung von Gastronomie und Hotels und dem daraus resultierenden Überangebot brechen gerade die Preise am Rindermarkt ein, die Gemüsebauern brauchen dringend Erntehelfer, Heurigen und Buschenschänken müssen ebenfalls geschlossen halten, und auch die Lage in der Forst- und Holzwirtschaft wird durch die Borkenkäferschäden und den Import von ausländischem Holz wieder verschärft.

Nemecek: Nationaler Schulterchluss für "blau-gelbe Bollwerke"

"Die heimischen Verbraucher schätzen die harte Arbeit, die an 365 Tagen im Jahr und gerade jetzt auf den Feldern und im Stall geleistet wird. Sie sind mit dem Griff zu regionalen Produkten im Supermarkt oder geradewegs beim Direktvermarkter und im Bauernladen die wichtigsten strategischen Partner der Landwirte", fordert Nemecek nun einen nationalen Schulterchluss für unsere "blau-gelben Bollwerke": "Konsumenten und Bauern müssen zur Aufrechterhaltung der heimischen Versorgungssicherheit noch engere Partner werden. Gleichzeitig muss das Corona-Hilfspaket der Bundesregierung nun rasch und treffsicher den krisengeschüttelten Rindfleisch- und Holzmarkt unterstützen." (Schluss)

Hagelversicherung: Spätfrost hat schwere Schäden im Obstbau verursacht

15 Mio. Euro Gesamtschaden durch andauernde Frostnächte

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Nicht nur die Corona-Krise hat Österreich voll im Griff und Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Zusätzlich trifft auch der Spätfrost vor allem die Obstbauern vielerorts mit voller Wucht. So gab es an einigen Orten in den vergangenen Aprilnächten Kälterekorde. Kältester Ort unter 1.000 Meter Seehöhe war gestern in der Früh Gars/Kamp mit minus 10,2 Grad. In Kombination mit der durchschnittlich um zwei Wochen (in vereinzelt Lagen um bis zu 3 Wochen) verfrühten Vegetation führte der andauernde Kaltluftvorstoß seit dem 21. März teilweise zu schweren Schäden im Obstbau. Betroffen ist vor allem das Steinobst, also beispielsweise Marillen, Kirschen und Pfirsiche, in fast allen Lagen. * * * *

"Aktuell gehen wir bei diesen Obstkulturen von einem Gesamtschaden in einer Höhe von rund 15 Mio. Euro aus", berichtet der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, **Kurt Weinberger**, nach ersten Schätzungen. Das tatsächliche Schadensausmaß bei allen Obstarten wird aber erst in den nächsten Wochen sichtbar sein, wenn die Temperaturen wieder ansteigen und die Blüte abgeschlossen ist.

Erderwärmung und Spätfrost - eine zunehmende existenzielle Bedrohung

"Faktum ist, dass die Vegetationsperiode im Obstbau durch den Klimawandel immer früher beginnt und die Pflanzen dadurch für Spätfröste immer empfindlicher werden. Das ist ein Phänomen, mit dem die Landwirtschaft aufgrund der Erderwärmung in der Zukunft deutlich öfter rechnen muss und auf das auch wir als agrarischer Spezialversicherer reagiert haben", so Weinberger.

Frost bei Obstkulturen ist seit 2013 bei der Österreichischen Hagelversicherung mit der umfassendsten Produktpalette Europas versicherbar. "Aufgrund des Private-Public-Partnership-Systems, also der Prämienbezuschung durch Bund und Länder, sind je nach Obstkultur bis zu 60% der Flächen versichert. Landwirte betreiben somit verantwortungsvoll Eigenvorsorge", weist Weinberger auf die Wichtigkeit der Bundes- und Länderbezuschung hin. Die zunehmenden Schäden unterstreichen die Notwendigkeit einer rechtzeitigen und flächendeckenden Risikovorsorge zur Absicherung bäuerlicher Landwirtschaft.

Rasche Hilfe wichtig

"Als verlässlicher Partner der heimischen Landwirtschaft ist es in der jetzigen Phase unser oberstes Ziel, rasche Hilfe zu leisten. So sind die ersten Sachverständigen unter Einhaltung aller Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Krise bereits im Einsatz", betont Weinberger und weist noch auf einen wichtigen Aspekt angesichts der Corona-Pandemie hin: "Weil mehr als 500.000 Beschäftigte in der agrarischen Wertschöpfungskette Großartiges leisten, gibt es heimische Lebensmittel höchster Qualität in den Regalen der Supermärkte und bei den Direktvermarktern. Dieser so wichtige und systemrelevante Sektor der Volkswirtschaft sollte von den Konsumenten gerade auch in der Krisenzeit wertgeschätzt werden, indem heimischen Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen der Vorzug gegeben wird." (Schluss)

OÖ: Obstbauern zwischen Bangen und Hoffen

Langer-Weninger: Strenge Nachtfröste bedrohen die Kulturen

Linz, 3. April 2020 (aiz.info). - Neben den Herausforderungen durch die Corona-Krise haben Oberösterreichs Obstbauern nun auch mit Spätfrösten zur Obstblüte zu kämpfen. "Zwei Wochen hindurch gegen Nachtfröste anzukämpfen, bedeutet höchste Belastung, und der Erfolg der Maßnahmen ist leider unsicher", fasst LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger** die prekäre Lage nach den teilweise sehr strengen Nachtfrösten zusammen. * * * *

Klimawandel verschärft Spätfrostgefahr

"Es erscheint auf den ersten Blick widersinnig, es ist aber bittere Realität. Der sehr warme Winter und die damit einhergehende Verfrühung der Vegetation machen die Kulturen anfälliger für Frostschäden. Heuer war gegenüber der langjährigen Vegetation eine um 14 Tage frühere Obstblüte festzustellen", erläutert die Präsidentin.

Marille am stärksten betroffen

Die Marille wurde von den Märzfrösten in der Vollblüte getroffen und am stärksten geschädigt. Viele Marillenbauern haben eine Frostschutzversicherung abgeschlossen, andere investierten in Heizgeräte und Frostschutzkerzen, um zumindest einen Teil der Blüten retten zu können. "Die finanzielle Absicherung durch die Versicherung ist eine Sache, der Wunsch, seinen Kunden heimisches Obst anbieten zu können, die andere. Gerade in einem Jahr, wo durch die Corona-Krise der Stellenwert der Inlandsversorgung noch größer werden wird, sind sich abzeichnende Ernteverluste besonders schwerwiegend", so Langer-Weninger.

Hoffnung bei Pfirsich, Nektarine und Kirsche

In der Blüte folgen der Marille erst Pfirsich und Nektarine, dann die Kirsche. Es besteht die Hoffnung, dass nach den abermals strengen Frösten Anfang April ein Teil der Blüten überlebt und es diese Obstarten dann auch aus oberösterreichischer Produktion geben wird. Beim Kernobst werden sich die Schäden aus derzeitiger Sicht noch in Grenzen halten. An manchen Standorten mit dauerhaft tiefen Nachtfrösten sind jedoch auch hier die Blütenanlagen teilweise geschädigt.

Frostgefahr ist nicht zu Ende

"Die Spätfrostsaison ist leider noch nicht zu Ende, denn erfahrungsgemäß sind Fröste trotz Klimawandel bis Mitte Mai möglich. Betroffen ist nicht nur unser Bundesland - der polare Kaltlufteinbruch hat faktisch alle Obstbaulagen Österreichs getroffen", unterstreicht Langer Weninger. (Schluss)

Pernkopf: 2,35 Mio. Euro für landwirtschaftliche Bewässerung in Niederösterreich

Beitrag zur heimischen Versorgungssicherheit

St. Pölten, 3. April 2020 (aiz.info). - Die heimischen Bauern sorgen auch während der Corona-Krise für die Lebensmittelversorgung im Land. Daher sind Investitionen in die Landwirtschaft von hoher Bedeutung. Gerade jetzt ist es wichtig, die Bewässerung der Felder sicherzustellen. Das Marchfeld ist die "Kornkammer Österreichs", zugleich aber auch wichtiges Gemüseanbaugesbiet - dafür braucht es ausreichend Wasser. Daher wird die Niederösterreichische Landesregierung für die Bewässerung von 434 ha an landwirtschaftlichen Grundstücken ein Projekt zur Elektrifizierung von Feldbrunnen in fünf Marchfeld-Gemeinden unterstützen. Zudem wird die Neuerrichtung der Wasserentnahme und des Pumpengebäudes der Bewässerungsanlage Parbasdorf-Bergfeld gefördert. Die Gesamtkosten betragen 2,35 Mio. Euro. * * * *

"Der Anschluss der Feldbrunnen an den Strom - anstelle von Diesel - bringt viele Vorteile für die Bäuerinnen und Bauern wie auch die Bevölkerung. Die elektrischen Pumpen sind wirtschaftlicher, leiser und deutlich umweltfreundlicher", betont LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** und erinnert: "In Niederösterreich wird unser Strom ja zu 100% aus erneuerbarer Energie erzeugt."

Die Umstellung von fossiler auf erneuerbare Energie bei 39 Feldbrunnen in den Gemeinden Glinzendorf, Großhofen, Markgrafneusiedl, Obersiebenbrunn und Groß-Enzersdorf soll noch heuer umgesetzt werden. Die Mittel dafür stammen von Land, Bund, EU und der ARGE "Elektrifizierung Feldbrunnen Markgrafneusiedl". Das Projekt umfasst die Errichtung der Stromversorgung zur Umstellung auf elektrischen Betrieb. Dadurch wird die Energieeffizienz erhöht und die Treibhausgasemissionen werden verringert. Zudem werden landwirtschaftliche Erträge und Arbeitsplätze gesichert.

Ebenso ist für dieses Jahr die Neuerrichtung der Wasserentnahme und des Pumpengebäudes der Bewässerungsanlage Parbasdorf-Bergfeld zur Bewässerung von 385 ha landwirtschaftlicher Flächen geplant. Das notwendige Budget setzt sich aus Mitteln des Bundes, der EU, des Landes und der Wassergenossenschaft Parbasdorf-Bergfeld zusammen. (Schluss)

LK OÖ: Innovative Direktvermarktungskonzepte sind gefragt

Langer-Weninger: Sicherer Einkauf bei den heimischen Bauern

Linz, 3. April 2020 (aiz.info). - In ganz Oberösterreich werden Lebensmittel von regionalen Direktvermarktern ab Hof, auf Märkten und vermehrt auch "kontaktlos" in Selbstbedienungsräumen, online oder vor Ort angeboten. "Findige Betriebsführer könnten jetzt ihre Innovationskraft und Kreativität unter Beweis stellen, indem sie die Kunden mit Automaten, Abholstellen, Liefersystemen, Online-Shops oder gänzlich neuen Lösungen bedienen. Konsumenten, die davon profitieren, werden auch nach der Krise zufriedene Kunden sein", ist Landwirtschaftskammer (LK)

Oberösterreich-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger** überzeugt. Am besten sei es, wenn man als Kunde die Direktvermarkter in der Region anspricht, welche Vermarktungsmöglichkeiten sie anbieten. "Jeder Mensch muss essen, und in diesen Krisenzeiten achten die Konsumenten noch mehr darauf, wo ihre Lebensmittel herkommen, und sie vermeiden lange Einkaufswege oder den Andrang in Supermärkten", sagt Langer-Weninger. * * * *

Weil es ab nächster Woche beim Einkauf im Supermarkt Pflicht ist, Masken zu tragen, wollen auch die Direktvermarkter die Schutzmaßnahmen weiter ausbauen. Nachhaltige Schutzmasken stehen dank kreativer Klein- und Großbetriebe zur Verfügung und werden von Direktvermarktern vor allem beim Verkauf getragen, genauso wie Schutzhandschuhe. Die Direktvermarkter werden auch weiterhin darauf achten, bei Verkaufsständen, beim Ab-Hof-Verkauf und am Bauernmarkt die Abstandsregelung gut einzuhalten. Bezugsquellen sowie eine Schnitthanleitung für regional hergestellte Masken sind unter www.ooe.lko.at in der Rubrik Diversifizierung - Rechtliches in der Direktvermarktung zu finden.

Unter www.gutesvombauernhof.at sind Direktvermarkter bäuerlicher Lebensmittel mit ihren Kontaktdaten aufgelistet. Ebenso kann nach Bauernmärkten und Betrieben mit Hofläden gesucht werden. (Schluss) .

Heimische Gärtnereien haben offen und bieten Lieferservice

Niemand muss auf Pflanzen und Deko fürs Garteln und Ostern verzichten

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Die heimischen Gärtnereien und Baumschulen sind für den blühenden Start in den Frühling gerüstet. Die Gewächshäuser quellen über und die prächtigen Pflanzen wollen an ihren Bestimmungsort. Produzierende Betriebe haben geöffnet, viele andere Gärtnereien und Floristen bieten Online-Shops und einen Lieferservice an (www.zumgaertner.at, www.gartenbau.or.at, www.ihr-florist.at). * * * *

3,8 Mio. Haushalte gibt es laut Motivanalyse der AMA in Österreich. Neun von zehn Haushalten haben einen Garten, Balkon und/oder eine Terrasse, die zum Garteln genutzt werden. Hobbygärtner lieben Selbstversorgung: Drei Viertel aller Befragten ziehen Gemüse und Kräuter im eigenen Garten. Hier führen Paradeiser die Hitliste an. Dahinter folgen mehrjährige Pflanzen wie Rosen oder Sträucher.

Zeit zum Garteln nutzen

"Die warme Witterung der nächsten Tage und die verordnete Zeit zu Hause nutzen viele Hobbygärtner, um ihren Garten oder Balkon auf Vordermann zu bringen", meint **Micaela Schantl**, Leiterin des AMA-Blumenmarketings. Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Bäume und Sträucher zu pflanzen, wenn der Boden nicht mehr gefroren ist. Auch erste Beet- und Balkonblumen, Kräuter und Gemüsejungpflanzen können ausgesetzt werden, sofern man sie in kalten Nächten gegen Frost schützen kann.

"Heuer sehnen wir uns besonders nach bunten Akzenten in unserer unmittelbaren Umgebung. Ein schön gestalteter Garten beziehungsweise Balkon oder eine blühende Wohnung können uns in den nächsten Wochen helfen, die Stimmung und das Wohlbefinden zu heben. Ostersträucher und Gestecke schmücken die Wohnung und bringen den Frühling in die eigenen vier Wände. Floristen liefern die Blumengrüße auch an liebe Familienmitglieder, die wir derzeit nicht sehen können", empfiehlt Schantl.

Gartenbau in Österreich

Laut letzter Gartenbauerhebung im Oktober 2015 gibt es in Österreich 1.200 Gartenbaubetriebe. Sie bewirtschaften eine Fläche von 1.963 ha. Mit 518 ha hat Oberösterreich die meisten Gartenbauflächen, gefolgt von Wien mit 382 ha und der Steiermark mit 338 ha.

Je nach Witterung starten die heimischen Gartenbaubetriebe Anfang bis Ende April in die Sommerblumensaison. Diese trägt 35 bis 50% zum Jahresumsatz in den Gärtnereien bei. Rund 100 verschiedene Arten führt ein durchschnittlicher Gärtner. Mehr als ein Drittel davon entfällt auf Balkonpflanzen, rund 25% auf Beetpflanzen. (Schluss) - APA OTS 2020-04-03/10:13

Prinz begrüßt rasche Hilfe für Nebenerwerbsbauern

Ausweitung des Härtefallfonds hilft bäuerliche Vielfalt und Qualität zu erhalten

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Mit der Ausweitung des Härtefallfonds für Nebenerwerbsbauern finden nun auch jene rasch Unterstützung, die aufgrund der derzeit notwendigen Schutzmaßnahmen von erheblichen Umsatzeinbrüchen betroffen sind, zeigt sich der Obmann der Nebenerwerbsbauern, **Nikolaus Prinz**, erfreut. "Wenn Einnahmen durch Lieferungen an Schulen oder die Gastronomie wegbrechen oder Angebote durch Vermietung beziehungsweise agrarpädagogische Leistungen nicht mehr stattfinden können, dann trifft das vor allem auch viele Nebenerwerbsbauern", erläutert Prinz nur einige Facetten des heute im Nationalrat zum Beschluss vorliegenden Hilfspakets. * * * *

"Wenn plötzlich die Hälfte oder mehr des Umsatzes zum Vergleichszeitraum des Vorjahres wegfällt oder die Kosten enorm steigen, dann kann das vor allem für kleinere Betriebe rasch das Aus bedeuten", begründet der Abgeordnete diese notwendigen und wirkungsvollen Unterstützungsmaßnahmen. Allen bäuerlichen Betrieben rät der Nebenerwerbsobmann nun, gezielt ihre durch die Corona-Krise bedingten Absatzschwierigkeiten genau zu dokumentieren. Die Antragstellung wird in etwa zwei Wochen bei der Agrarmarkt Austria (AMA) möglich sein. Dann geht es darum, genaue Aufzeichnungen vor allem auch in der Direktvermarktung vorweisen zu können.

"Mit der zweiten Phase des Härtefallfonds hat die Politik gezeigt, dass sie rasch und unbürokratisch ihre Hilfe ausweitet, wenn sich Probleme ergeben", erwartet sich der ÖVP-Abgeordnete auch weiterhin die nötige Flexibilität bei weiteren Bestimmungen, wenn diese nach wie vor nötig sein sollten. "Uns muss es darum gehen, Härtefälle im bäuerlichen Bereich zu vermeiden, um Vielfalt und Qualität unserer bäuerlichen Produkte und Dienstleistungen auch für die Zeit danach zu erhalten", so Prinz abschließend. (Schluss)

ÖKL-Richtwerte 2020 sind erschienen

Neu sind Werte für tierbetriebene Maschinen und Geräte

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) hat die neuen Richtwerte für die Maschinenselbstkosten erstellt. Dabei handelt es sich um eine unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz in der Nachbarschaftshilfe. Die Ausgabe 2020 basiert auf den Preisen des dritten und vierten Quartals 2019 und enthält unter anderem Werte zum Treibstoffverbrauch und unverbindliche Pauschalrichtwerte für flächenbezogene Arbeitsgänge. Neu sind unverbindliche motorleistungsbezogene, kapazitätsbezogene sowie arbeitsbreitenbezogene Pauschalrichtwerte sowie Werte für tierbetriebene Maschinen und Geräte. Die Angaben enthalten keine Mehrwertsteuer. * * * *

Die Neuauflage kann im ÖKL unter der Tel.-Nr. 01/5051891 oder per E-Mail office@oekl.at sowie im Webshop (<https://oekl.at/webshop/>) zum Preis von 15 Euro (zzgl. Versandkosten) bestellt oder zum gleichen Preis als Excel-Tabelle (wird per Mail verschickt) angefordert werden. (Schluss)

Schwarzmann: Umfrage zu Ernährungsbildung in Schulen noch bis 30. April online

"Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen"

Wien, 3. April 2020 (aiz.info). - Bis 30. April 2020 können Interessierte noch an der Online-Umfrage "Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen" der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen zum Thema Ernährungs- und Konsumbildung in heimischen Schulen teilnehmen. Unter dem Link <https://www.umfrageonline.com/s/apfel-birne> werden Meinungen zu brennenden Fragen eingeholt, etwa wie wichtig es ist, dass in Zukunft an unseren Schulen Themen der Lebensmittelproduktion, Land- und Forstwirtschaft und Ernährung vermittelt werden? Oder ist das die Aufgabe des Elternhauses, die Kinder in diesem Bereich zu bilden? Brauchen wir in diesem Bereich überhaupt eine Bildungsmaßnahme? Muss der verantwortungsvolle Konsum im Unterrichtsgegenstand "Konsumbildung" vermittelt werden? * * * *

"Ich bin überzeugt davon, dass 'Ernährungs- und Konsumbildung' als Schulfach die notwendige Ergänzung zum geforderten Bildungsschwerpunkt 'Digitalisierung' ist. Gerade die jetzige Situation führt uns die Bedeutung eines handfesten Bezugs zum Boden, auf dem wir leben und der uns ernährt, vor Augen", erklärt Bundesbäuerin **Andrea Schwarzmann**. (Schluss)

Lebensmittelkompetenz von Jugendlichen stärken

Gemeinsame Zeit vernünftig nutzen

Linz, 3. April 2020 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich gibt Tipps, wie die Karwoche und Ostern gemeinsam mit Kindern kulinarisch gestaltet werden kann. "Gemeinsames Kochen ist Balsam für Körper und Geist und tut gerade jetzt ungemein gut. Man kann die Zeit positiv nutzen, um Alltagskompetenzen wie Einkaufsplanung, Zubereitung einfacher Gerichte und Lebensmittelwissen an die Kinder weiterzugeben. Die Lebensmittelkompetenzen unserer Jugend können so für die Zukunft gestärkt werden", betont **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der LK OÖ. * * * *

An die Töpfe, fertig, los - Erprobte Kinderrezepte von den Seminarbäuerinnen

Auf www.regionale-rezepte.at gibt es in der Karwoche täglich speziell für Kids einen Rezepttipp des Tages. Denn selbst Rezepte ausprobieren und die österreichische Lebensmittelvielfalt mit allen Sinnen entdecken ist eine attraktive, sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit nachhaltigem Effekt. "Kochen bringt gute Laune, schafft einen praktischen Bezug zu Lebensmitteln und zum Thema Ernährung", so Langer-Weninger.

Auf www.esserwissen.at gibt es viele Tipps für eine nachhaltige Küche ohne fixes Rezept. (Schluss)

LK Burgenland startet Facebook-Kampagne für das Kochen mit regionalen Zutaten

Berlakovich: User finden Rezepte und können unter #kochregional eigene posten

Eisenstadt, 3. April 2020 (aiz.info). - In der aktuellen Corona-Krise mit ihren Ausgangsbeschränkungen gewinnt das Kochen in den heimischen Haushalten enorm an Bedeutung. Um die Verbraucher für regionale Speisen zu begeistern, startete die Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland heute die Kampagne "#kochregional mit Wertvollem von unseren Bäuerinnen und Bauern", bei der sie auf ihrer Facebookseite wöchentlich Rezepte aus regionalen Zutaten vorstellt. Die User selbst sind aufgerufen, Fotos ihrer eigenen regionalen Kreationen per Mail (magdalena.kaiser@lk-bgld.at) an die LK zu senden oder die Bilder auf Facebook mit den Hashtags #kochregional und #wertvollesvombauern zu markieren, wo sie veröffentlicht werden. * * * *

"Gerade wenn internationale Lieferketten in Gefahr sind, können sich die Burgenländer auf die regionalen Produkte unserer Landwirte verlassen. Das wollen wir mit unserer Kampagne zeigen. Wir wollen Abwechslung in den derzeit oft schwierigen Alltag bringen. Ich lade alle ein, mitzumachen", so LK-Präsident **Nikolaus Berlakovich**. (Schluss)

Biosphärenpark Wienerwald startet Obstbaumaktion

Bestellungen sind bis 30. Juni möglich, die Ausgabe erfolgt im Herbst

Tullnerbach, 3. April 2020 (aiz.info). - Der UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald unterstützt Interessierte bei der Neupflanzung von Obstbäumen in Wien und Niederösterreich. Bestellen können Winzer und Bauern, Gemeinden/Bezirke, aber auch private Eigentümer. Voraussetzung ist die Auspflanzung auf landwirtschaftlich gewidmeten Flächen in den niederösterreichischen Gemeinden des Biosphärenparks Wienerwald sowie im ländlichen Gebiet der Wiener Biosphärenpark-Bezirke unter Einhaltung der Bestellbedingungen. Details zu den Bedingungen für eine geförderte Bestellung sowie die verfügbaren Sorten sind in den Bestellformularen unter www.bpww.at zu finden. * * * *

"Die Vorteile extensiv bewirtschafteter Streuobstwiesen liegen klar auf der Hand: Neben der Produktion von regionalem Tafel- oder Wirtschaftsobst sowie dem Erhalt alter Obstsorten werden Nützlinge gefördert, die Bäume bieten Schatten für Tier und Mensch und sorgen für Windschutz von Nachbarkulturen. Darüber hinaus sind Hochstamm-Obstbäume wertvoller Lebensraum zahlreicher Arten", führt Biosphärenpark-Direktor **Andreas Weiß** aus. (Schluss)